

Medienmitteilung

regiosuisse-Monitoringbericht 2013: Der ländliche Raum hat beim Einkommen aufgeholt

16. Mai 2014 – Die Innovationstätigkeit hat in ländlichen Gebieten stark abgenommen und Hochqualifizierte ziehen vermehrt in urbane Regionen. Beim Einkommen konnte der ländliche Raum jedoch Boden gutmachen. Diese und weitere interessante Ergebnisse liefert der regiosuisse-Monitoringbericht 2013.

Mit dem «Monitoringbericht 2013» zieht regiosuisse, die Netzwerkstelle Regionalentwicklung, zum dritten Mal eine Zwischenbilanz zur wirtschaftlichen Entwicklung der Kantone, MS-Regionen (Arbeitsmarktregionen) und Raumtypen der Schweiz. Beim Bericht handelt es sich um ein Update des «Monitoringberichts 2011». Neu umfasst dieser die Indikatoren «Innovationstätigkeit der Unternehmen», «Ausbildungsstand» und «Einkommen der Bevölkerung».

Höhere Innovationsaktivitäten bei Unternehmen in städtischen Räumen

Dabei zeigt sich: Die städtisch geprägten Räume weisen bei diesen neuen Indikatoren höhere Werte auf als der ländliche Raum. Die Entwicklung in den letzten Jahren ist aber unterschiedlich. Beim Einkommen konnte der ländliche Raum Boden gut machen, nicht aber beim Ausbildungsstand seiner Bevölkerung und bei der Innovationstätigkeit seiner Unternehmen. Bezüglich Letzterer muss Sorge bereiten, dass der Anteil innovierender Unternehmen seit 2000 in der ganzen Schweiz leicht abgenommen hat. Im ländlichen Raum ist diese Abnahme zudem sehr deutlich ausgefallen.

Unterschiedliche Entwicklung in den Kantonen

Auch im Monitoringbericht 2013 wird wieder ein starker Fokus auf den kantonalen Vergleich gelegt. Erwartungsgemäss zeigt sich, dass vor allem die bevölkerungsmässig sehr kleinen Kantone und Kantone ohne Agglomeration oder Stadt in ihrem Perimeter ein vergleichsweise tiefes regionalwirtschaftliches Niveau aufweisen. Starke Entwicklungstendenzen zeigen sich wie schon im Monitoringbericht 2011 vor allem in den Westschweizer Kantonen Genf und Waadt sowie in den steuergünstigen Zentralschweizer Kantonen (ZG, SZ, OW).

Die Schere öffnet sich weiter

Untersuchungen zur Entwicklung der MS-Regionen und verschiedener Raumtypen der Schweiz (Metropolräume, Agglomerationen, alpine Tourismuszentren usw.) bestätigen deutlich die unterschiedlichen regionalen Entwicklungstendenzen in der Schweiz. Die Schere zwischen urbanen und peripheren Gebieten hat sich auch in den vergangenen Jahren weiter geöffnet.

Stärkere Entwicklung als im grenznahen Ausland

Der internationale Vergleich verdeutlicht, dass sich die Wirtschaft der Schweizer Kantone weiterhin in einer stärkeren Form befindet als jene vieler Regionen des angrenzenden Auslands. Dies belegen die deutlich höheren Wachstumsraten des Bruttoinlandprodukts (BIP) insgesamt wie auch pro Kopf der Bevölkerung. Ein weiteres Indiz liefert die vergleichsweise gute Entwicklung der Anzahl Erwerbstätigen in den Schweizer Kantonen.

Der Monitoringbericht 2013 kann unter www.regiosuisse.ch bezogen werden.

Kontakt für Presseanfragen: Stefan Suter, Leiter Monitoring und Konferenz,
stefan.suter@regiosuisse.ch, +41 31 356 61 61